

Wieviel waren das?

Ein Bauer meldet beim Wirt Quartier an:

für I und Der,	(= Ich und Der)
und Schwie und Schwär,	(= Schwieger und Schwager)
Ätte und Ahne,	(= Vater und Mutter)
Nähne und Nahne,	(= Großvater und Großmutter)
Annemarei und sonst no drei.	
D'Le und Vre	(= Lene und Vrene)
und sonscht no zwe,	
De dickkopfjet Bue	
und der wo de Hans treit au no dezu!	

(Aus: Sammlung Heimatmuseum Meßkirch)

HEIMAT-NACHRICHTEN

Walter Waentig-Ausstellung in Radolfzell

Auf Anregung aus seinem Freundeskreis veranstaltete der in *Gaienhofen* wohnhafte Maler Walter Waentig anlässlich seines 75. Geburtstages in der städtischen Lesehalle zu Radolfzell vom 25. November bis zum 9. Dezember 1956 eine Ausstellung seiner Werke; es waren 11 Landschafts-, 18 Pflanzenbilder und 5 Portraits in Öl, Aquarell und Buntstift. Vor allem seine prachtvollen Blumenbilder, die so naturnah und eigenschöpferisch im Bilde festgehaltenen wildwachsenden seltenen Pflanzen in der freien Landschaft, z. B. die sibirischen Schwertlilien im Aachried, die Diptamwiese am Hohentwiel, die Türkenbunde am Hohenstoffeln, die Ysopstauden und Silberdisteln am Hohentwiel, der fleischfressende Sonnentau und Wasserschlauch im Naturschutzgebiet bei Gaienhofen sind wahre Kostbarkeiten und Dokumente der heimatlichen Flora, die das Feinste und Intimste der Naturanschauung und Naturliebe des Malers eindrucksvoll offenbaren und die den Kunstfreund ebenso wie den Botaniker fesseln und entzücken. Aber auch seine Landschafts- und seine Menschenbilder (Portraits) sind ein- und ausdrucksstarke Schaustücke. — In der schlichten Eröffnungsfeier der Ausstellung beglückwünschten Freiherr Nikolaus von und zu Bodman, Kreisbeauftragter des Natur- und Landschaftsschutzes, H. Konrad, Konstanz, Leiter des Bundes für Vogelschutz, Dr. Berner, Singen (Hohentwiel), II. Vorsitzender des Vereins für Geschichte des Hegau, Bürgermeister Albrecht, Radolfzell, der Vertreter der Stadt als Trägerin der Ausstellung, und Dr. Ludwig Finckh, Gaienhofen, als langjähriger Nachbar Waentigs, den Jubilar zu seinem hohen Geburtstag und zu seinem reichen und reifen Lebenswerk.

J. Zimmermann

Peter Oexle - Singen (Hohentwiel) gestorben

Nach längerem Krankenlager verschied am 4. Dezember 1956 der weit über die Grenzen seiner Vaterstadt Singen hinaus bekannte Kaufmann und Heimatforscher *Peter Oexle* im 69. Lebensjahr. In seinen jungen Jahren war Peter Oexle weit in der Welt herumgekommen, hatte in München, Wien, Budapest, Bukarest, Konstantinopel und Smyrna als Bäcker gearbeitet, dann in Nizza und längere Zeit in Paris gelebt. Zurückgekehrt übernahm er das seit dem Tode des Vaters 1905 von